

Zwanzig Jahre Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt

Rechenschaftslegung zum sozialistischen Wettbewerb

Am 3. Oktober fand in der kleinen Mensa die Rechenschaftslegung zum sozialistischen Wettbewerb aus Anlaß des 24. Jahrestages der DDR statt.

Der 1. Prorektor, Prof. Dr. Leichert, sprach über die Erfüllung der statischen Aufgaben, die als Zielsetzung im sozialistischen Wettbewerb für den Zeitraum Mai bis September dieses Jahres vorgegeben waren.

Wöchentlich führte Prof. Leichert u. a. aus: Die vergangenen Monate, Wochen und Tage bis zum heutigen Zeitpunkt waren ausgefüllt mit großen Aktivitäten unserer Hochschulangehörigen, zur schnelleren und umfassenderen Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED beizutragen. Das Ziel und der Inhalt des sozialistischen Wettbewerbes werden auch in unseren Bereichen an der Hochschule von der weiteren Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe bestimmt.

Uns allen wird durch die jüngsten weltpolitischen Ereignisse vor Augen geführt, welche große Bedeutung unsere eigene Tat zum Nutzen unserer sozialistischen Gesellschaft für die Unterstützung des weltweiten Freiheitskampfes hat. Aus dieser Erkenntnis erwachsen auch bei uns die entsprechenden Motive für die Erreichung höherer Leistungen...

Die Führung und Orientierung des sozialistischen Wettbewerbes ist eine ständig neu zu lösende Aufgabe, bei der es darauf ankommt, die wachsenden Anforderungen immer erneut zu durchdenken und mit höherer Effektivität zu erfüllen. Ausgehend von der wichtigen Lehre der letzten Wettbewerbsstufe, daß wir um so höhere Ergebnisse erreichen, je stärker der Wettbewerb politisch motiviert ist und je besser dieses Motiv zur

Grundlage des bewußten Handelns aller Hochschulangehörigen wird, stellen wir die jetzt abgeschlossene Etappe unter die Lupe.

„Für die nächste Stärkung der DDR — mit hohen wissenschaftlichen Leistungen in Lehre und Forschung zu den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten!“

Nach einer Würdigung und kritischen Einschätzung der im sozialistischen Wettbewerb von den Studentenkollektiven, den Arbeitskollektiven und den Sektionen erzielten Ergebnisse wurden die Sektionen Fertigungsprozess und -mittel, Mathematik und Verarbeitungstechnik als erfolgreichste Kollektive ausgezeichnet.

„Die erreichten Erfolge“, so wurde weiter in der Rechenschaftslegung ausgeführt, „sollten uns Anlaß und Verpflichtung sein, zieldringend weiter zu arbeiten, um die TH Karl-Marx-Stadt immer mehr zum Zentrum der Wissenschaft und Bildung im Territorium und zu einer qualitativsten sozialistischen Hochschule der DDR zu entwickeln.“

Es kommt darauf an, auch in der nächsten Wettbewerbsstufe die Erfüllung der Aufgaben, die dem Hochschulwesen vom VIII. Parteitag der SED gestellt wurden, weiterhin in Kontinuität und hoher Qualität zu gewährleisten...

Richten wir unseren Blick auf den politischen Höhepunkt des nächsten Jahres, den 24. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, und setzen wir alles daran, durch ständige Erhöhung des Niveaus der Ausbildung und der klassischen Erziehung, durch hohe wissenschaftliche Leistungen, unseren Beitrag zur weiteren allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Staates zu leisten.“

Aus der Chronik unserer Hochschule

1. Fortsetzung

1954 — Das Institut für Mathematik beginnt seine Tätigkeit. Direktor ab 1960 Prof. Dr. Jädel.

Gründung des Instituts für Maschinenlehre und Schweißtechnik. Direktor Prof. Dr. Pöschel.

Das Institut für Werkstofftechnik beginnt zu arbeiten.

Gründung des Instituts für Technologie des Maschinenbaus. Direktor Prof. Dr. Nebel.

Bildung des Instituts für Getriebetechnik. Direktor Prof. Dr. Volmer.

Gründung des Instituts für Physik. Direktor ab 1956 Prof. Dr. Jungblausel.

Der Aufbau des Instituts für Chemie beginnt. Direktor ab 1958 Prof. Dr. Allmann.

Das Institut für Technische Mechanik beginnt zu arbeiten. Bildung der Abteilung Studentische Körpererziehung. Leiter Werner Richter.

1955 — Das Institut für Maschinenelemente beginnt zu arbeiten. 1964 wird Prof. Dr. Hagedorn zum komm. Direktor berufen.

Bildung des Instituts für Elektrotechnik. Direktor Prof. Dr. Waschal. Das Institut für Textilmaschinenkonstruktion und Technologie der Fasern beginnt zu arbeiten. Direktor Prof. Dr. H. Neumann.

Das Institut für Ökonomie des Maschinenbaus wird gegründet. Direktor Prof. Dr. Klitzsch.

Beginn des Ausbaus der Hochschulbibliothek. Die Arbeiter- und Bauern-Fakultät Karl-Marx-Stadt wird als 4. Fakultät der Hochschule für Maschinenbau angeschlossen.

11. August 1965 — Bestätigung des ersten Statuts der Hochschule durch den Staatssekretär für Hochschulwesen der DDR.

Aus der Präambel des Statuts:

„Die Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt ist eine technische Hochschule, die der Forschung und Lehre auf dem Gebiet des Maschinenbaus dient. Der Name des Hochschulortes ist eine Verpflichtung für alle Angehörigen der Hochschule, Karl Marx, der größte Humanist, der geniale Forscher, der Wegbereiter für eine glückliche Welt, soll der Hochschule das leuchtende Vorbild sein. Mit ihrer akademischen Lehrtätigkeit soll die Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt ihre Studenten nicht nur mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen ihres engeren Fachgebietes vertraut machen, sondern sie gleichzeitig zu Persönlichkeiten mit einem ausgeprägten sozialistischen Bewußtsein erziehen, die die Verknüpfung der fachlichen Probleme mit den Fragen des gesellschaftlichen Daseins erkennen und sich deshalb tatkräftig für die Erhaltung des Friedens... einsetzen. Die Hochschule für Maschinenbau hält es für ihre Pflicht, engen Kontakt zu den Betrieben des Maschinenbaus zu halten, die Erfahrungen der Praxis wissenschaftlich auszuwerten und die Betriebe in allen Fragen der Weiterbildung der Produktion zu beraten und zu unterstützen.“

Die Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt leistet damit einen neuen wesentlichen Beitrag zum Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik.“

Zu unseren Fotos:

Rechts: Prof. Dr. Weilmantel überreicht dem mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichneten Hochschulminister der VR Polen, Prof. Dr. Kazmarek, ein Erinnerungsgeschenk.

Unten links: Der Minister für Wissenschaft, Hochschulwesen und Technik der VR Polen, Prof. Dr.-Ing. E. h. Kazmarek, im freundlichen Gespräch mit polnischen Studenten, die an der TH studieren. Sie hatten den Minister ebenfalls herzlich gratuliert.

Unten rechts: Beim Abgang durch die Eberichtungen unserer Hochschule; Prof. Dr. Weber erläutert dem hohen Gast im Versuchsfeld Fragen der Ausbildung und Erziehung.



Ehrendoktorwürde an Minister der VR Polen verliehen

(Fortsetzung von Seite 1)

Dank seiner Unterstützung und der seiner Mitarbeiter über die Bearbeitbarkeit von Kunststoffen, Sandstein, Graphit, Gummi, Asbest, Hartporzellan und anderen natürlichen Werkstoffen wurden Gesetzmäßigkeiten entdeckt, die eine allgemeine physikalische Beschreibung gestatten. Die aufgestellten Beziehungen sind auf beliebige Werkstoffe ausdehnbar. Unterschiede in den betrachteten Bereichen sind nur quantitativ, was auf die unterschiedlichen mechanischen Eigenschaften der Werkstoffe zurückzuführen ist.

Auf dem Forschungsgebiet der Auswahl und Optimierung von Spannarbeitsbedingungen hat Professor Kazmarek seinen bleibenden Beitrag in Form einer Ausarbeitung über Optimierungsmethoden geschaffen, die nicht nur die technologischen Bedingungen des Bearbeitungsprozesses und die Werkzeugkosten berücksichtigt, sondern auch die Werkzeugmaschinenkosten mit einschließt. Außerdem hat Professor Kazmarek diese Forschungen und theoretischen Arbeiten auf die Probleme des Schleifens mit losem Korn ausgedehnt. Seine Verdienste sowie die mathematische Fassung der Optimierungsbedingungen beziehen sich auf alle Methoden der Bearbeitung mit losem Schleifmittel, besonders auf die Ultraschallbearbeitung. Gemeinsame Veröffentlichungen mit Prof. Dr. Milton Shaw lieferten eine geschlossene Darstellung der Methode und die physikalisch-mathematische Beschreibung, die die Grundlage zur Optimierung der Bearbeitungsmethoden mit losem Korn bildet. Im Zusammenhang mit dem Hauptziel seiner Arbeiten, der Optimierung der spannerzeugenden Metallformung, arbeitet Professor Kazmarek auf dem Gebiet der Standzeiten und Fertigkeit von Schneidwerkzeugen sowie in neuen Konstruktionslösungen. Das Ergebnis ist in einer großen Anzahl von Fachartikeln und in zwei Patenten veröffentlicht.

Experimente und theoretische Arbeiten zum Thema „Neue physikalische Materialbearbeitungsmethoden“ fanden in den letzten Jahren neben Arbeiten über die gestörte Oberflächenschicht von Werkstoffen das Hauptinteresse von Professor Kazmarek. Auf dem Gebiet der funktionsorientierten Bearbeitung ist die Ausarbeitung einer Methode zur theoretischen Bestimmung optimaler Parameter zu erwähnen.

Internationale Anerkennung fanden außerdem Forschungsarbeiten auf dem Sektor der elektrochemischen Bearbeitung, die gemeinsam mit Dipl.-Ing. T. Zochewski ausgeführt wurden. Das gilt auch für die Untersuchungsarbeiten der erprobten Probiermethode bei der Ultraschallbearbeitung von Metallen. Die Benutzung fotografischer Methoden mit einer Aufnahmefrequenz von 4000 Bildern pro Sekunde gestattete eine exakte Beobachtung dieses Prozesses und lieferte Grundlagen für eine genaue Beschreibung des Verlaufes der Evaporation... Sein umfassendes erfolgreiches Wirken im wissenschaftlichen und politischen Leben strahlt weit über die Grenzen der VR Polen hinaus und findet seinen Ausdruck auch darin, daß er in internationalen Meetings eine hohe Wertschätzung genießt.

Seine erfolgreiche Tätigkeit als bedeutender Wissenschaftler und Hochschullehrer, seine hervorragende Stellung im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Leben der VR Polen, seine hohe Autorität und Wertschätzung im In- und Ausland, seine Aktivitäten in der Zusammenarbeit unserer beiden sozialistischen Länder und die engen Beziehungen des Laureaten mit der Sektion Fertigungsprozess End - result in der Fakultät für Maschinenwesen sollen dem Wissenschaftlichen Rat der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt Anlaß sein, Herr Professor Dr.-Ing. Jan Kazmarek die Ehrendoktorwürde der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zu verliehen.

Die Ehrendoktorwürde der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zu verliehen.

Unter dem Beifall der sich von den Plätzen erhehenden Anwesenden verlieh Magnifizenz Prof. Weilmantel die Ehrendoktorwürde der TH Karl-Marx-Stadt an Genossen Prof. Kazmarek.

Bevor Genosse Prof. Dr.-Ing. E. h. Kazmarek seinen Vortrag zu „Hauptentwicklungsrichtungen der Fertigungstechnik“ hielt, bedankte er sich mit herzlichen Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Er führte dabei u. a. aus:

„Meine Genugtuung ist um so größer, da diese Anerkennung seitens dieser Hochschule erfolgt, die ich sehr hoch schätze, die ich seit vielen Jahren kenne und mit der mich die Verwandtschaft der Ansichten und der Tätigkeit auf dem Gebiet der Zusammenwirken von Theorie und Praxis, also der Zusammenarbeit zwischen der Wissenschaft und der Volkswirtschaft, verbindet.“

Die Erfolge der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt im Laufe der vergangenen 20 Jahre verdienen meine aufrichtigsten Glückwünsche, die Ihnen schon zum Ausdruck gebracht wurden und denen ich mich nochmals anschließe.

Gleichzeitig wünsche ich herzlich daß der neue Zeitalterschnitt, der an dieser Technischen Hochschule beginnt, eine Periode des weiteren Aufblühens und der hervorragenden Erfolge in der wissenschaftlichen, didaktischen und Erhebungsarbeit sein wird.

Ich versichere Ihnen, daß die Würde, die Sie mir heute verliehen haben, mich noch stärker als bisher zur schülerischen Arbeit auf dem Gebiet der Schaffung von wissenschaftlichen Grundlagen im Maschinenbau anregen wird. Außerdem

wird sie mich anregen, die fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen unseren Hochschulen und unseren Ländern weiterzuentwickeln.“

Der im Anschluß von Genossen Prof. Kazmarek gehaltene Fachvortrag fand unter den zahlreichen anwesenden Fachleuten große Beachtung und wird sicher zu Diskussionen auf dem Gebiet der Fertigungstechnik anregen.

Am Vormittag des 9. Oktober fand ein Gespräch zwischen Genossen Minister Prof. Kazmarek und den im begleitenden Genossen und der Leitung unserer Hochschule statt. Dabei ging es vor allem darum, wie die mit Universitäten und Hochschulen der VR Polen bestehenden Beziehungen unserer Hochschule weiter ausgebaut und gefestigt werden können. Im Mittelpunkt standen dabei die Beziehungen zur Technischen Hochschule Krakow und zur Universität Lodz.

Im Anschluß besichtigte Minister Prof. Kazmarek die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt, insbesondere das Versuchsfeld der Sektion Fertigungsprozess und -mittel. Dabei äußerte er sich anerkennend über das an der Hochschule Geschaffene.

Zum Abschluß des Besuches an der TH Karl-Marx-Stadt brachte Genosse Minister Prof. Kazmarek nochmals seine Freude und seinen Dank für die ihm zuteil gewordene Ehrung und für die Betreuung während des Aufenthaltes an der TH zum Ausdruck.

Im Namen des Rektors sei an dieser Stelle allen Hochschulangehörigen, die zum erfolgreichen Gelingen dieses würdigen Ereignisses im Leben der TH Karl-Marx-Stadt beitrugen, herzlich gedankt. Dr. Febe

